

Inge FRANZ ²⁴ (Vortrag)

Franz von Baaders Beziehungen zu Kärnten

Verfolgt man die Spuren Franz VON BAADERS (1765-1841) in Österreich, so sind wesentlich drei "Deponien", in denen verschiedenste Sammlungen aufbewahrt werden, aufzusuchen.

Briefe von ihm liegen in der Österreichischen Nationalbibliothek sowie im Hofkammerarchiv, das des weiteren eine umfassende Dokumentation zu VON BAADERS Neuerung der Glasherstellung beherbergt. Von besonderem Interesse aber sind jene Unterlagen der ehemaligen Polizei-Hofstelle, die sich im Österreichischen Staatsarchiv, Abteilung Verwaltungsarchiv, befinden. Es sind die VON BAADER betreffenden Polizeiakten von Anfang 1809-1813. Sie umfassen 144 Dokumente in Gestalt von Protokollen resp. Berichten, Briefen, Verfügungen und vielfältigen Notizen.

Der historische Hintergrund

Franz VON BAADER hielt sich 1810 und 1811, nach Unterbrechung nochmals 1812, in Steiermark, Tirol, Kärnten und Wien auf. Er wurde streng observiert, da man ihn politischer Umtriebe, mindestens aber der Industriespionage verdächtigte. Die Beobachtung konzentrierte sich auf seine Aktivitäten in Kärnten und Wien.

Das konkrete Anliegen VON BAADERS als erfolgreichem Montanwissenschaftler mit ausgezeichneten chemischen Kenntnissen war bekanntermaßen seine Erfindung eines neuen technologischen Verfahrens zur Glasherstellung, bei welchem die bisher verwendete Pottasche mit ökonomischem und ökologischem Gewinn durch Glaubersalz ersetzt wurde. Sein Heimatland Bayern erhob keinen Anspruch auf diese Neuerung, so dass der Oberstbergrath das Interesse der österreichischen Regierung zu wecken verstand. Bekannt ist ebenfalls die fördernde Unterstützung durch den ministeriellen Vertreter Österreichs in München (Gesandtschaft), Friedrich Lothar Graf VON STADION-WARTHAUSEN (1761-1810) und den damaligen Statthalter von Nieder-Österreich, Franz Joseph Graf VON SAURAU (1760-1832). In praxi aber gestaltete sich die Realisierung dieses Vorhabens für VON BAADER unerfreulich kompliziert.

Es wird versucht, Franz VON BAADERS Aufenthalt anhand vorliegender Quellen nachzuzeichnen und damit ein Zeitbild zu vermitteln.

F. VON BAADER hatte nach im Kleinen gelungenen Experimenten in Österreich solche in größerem Umfange angeboten, die kompetente Sachverständige von den Vorzügen seiner Methode der Glasherstellung überzeugen sollten.

Das Lokalkolorit in Kärnten ergibt sich vor allem auf der Lavamünder Alpe mit der Hohlglashüttenanlage der Firma VOIT & HESSEL in St. Vinzenz (St. Vincenz), aber auch Unterauburg, Untersteuer, Wolfsberg und Graz (Grätz) sind zu erwähnen. Der St. Vinzenzer Glashütteninhaber Thomas VOIT erhoffte sich durch VON BAADERS Methode wirtschaftliche Vorteile, scheiterte jedoch an VON BAADERS Vorsicht, geboten durch das Ziel, nur der österreichischen Regierung dienlich sein zu wollen. Erbittertes Konkurrenzdenken zeitigte Verleumdungskampagnen gegenüber VON BAADER (dieser sei ein Scharlatan, treibe Abwerbung von Fachleuten u. ä.), die von amtlicher Ebene aufgegriffen wurden. So vom Kreishauptmann des Klagenfurter Kreises, dem k.k. wirklichen Gubernialrath Franz VON FRAUDENECK, desgleichen vom Wolfsburger Oberamtmann, Joh. Mich. VON STENITZER. Umfangreiche Berichterstattungen an die Polizei-Hofstelle in Wien brachten allerdings zunächst eine sachlichere Relativierung. Auch namhafte Persönlichkeiten, z. B. der (Vice-?) Director der k.k. Porzellan- und Spiegelfabrik, k.k. Rath Peter JORIS, der Director des Fabricproducten-

²⁴ Adresse der Autorin:
Dr. Inge FRANZ, Am Laubengang 7, D-09116 Chemnitz



Cabinets, Aloys Joseph Franz Xaver VON WIDMANSTÄTTEN sowie der einflussreiche Naturwissenschaftler und Professor für Chemie, Baron Joseph Franz VON JACQUIN wandten sich gegen Verleumdungen F. VON BAADERS und unterstrichen seine wissenschaftliche Integrität.

Dieser hatte sich inzwischen nach Wien begeben, um das Verfahren betr. notwendiger Versuche zur Glasschmelzmethode im Großen zu beschleunigen. Es ist nun das Kuriosum zu verzeichnen, dass der Vizepräsident der Wiener Polizei und k.k. wirkliche Rath und Kämmerer, Franz Freyherr VON HAGER ZU ALTENSTEIG, der die strenge Beobachtung VON BAADERS in Wien veranlasst hatte, jetzt im Einverständnis mit dem Hofkammer-Präsidenten, dem Grafen Joseph VON WALLIS, deren Beendigung verfügte. Vom selben Tage liegt jedoch ein Rapport direkt minutiöser Beobachtung vor. Wenn auch nicht in dieser Strenge, doch während seines gesamten Aufenthaltes befand sich F. VON BAADER im Visier der Wiener Polizei. Letztlich konnte er sich nach Versuchen auf der k.k. Spiegelglashütte in Neuhaus bei Wien gegen alle Widrigkeiten mit seiner Erfindung durchsetzen, honoriert in Höhe von 6.000 fl. in Wiener Währung durch FRANZ I.

Auf Grund seiner vielfältigen Interessen pflegte VON BAADER auch in Wien den Umgang mit Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Philosophie, Literatur etc., wie ebenfalls dank der Polizeiberichte registriert worden ist. Ebenso führte er eine rege Korrespondenz. Die Gründe für die Observierung waren zweifellos politischen Faktoren geschuldet, u. a. der latenten Bedrohung Österreichs durch das napoleonische Frankreich.

Besonders mit Kärnten fühlte sich F. VON BAADER allerdings auch als Mediziner und Geisteswissenschaftler über PARACELSYS (1493-1541) verbunden. Durch sein gesamtes Werk zieht sich dessen Hochschätzung, vor allem in den Jahren 1810-1815 hat er ständig seine Kenntnisse über ihn vertieft.

St. u. Octobri 811. N. H.
 Lieber Graf Wallis! Ich bin zu dem Zeitpunkt
 durch die Ereignisse in Kärnten sehr beunruhigt, und die
 Besorgnisse über die dortige Lage sind mir sehr
 lebhaft. Ich habe mich in diesem Monat in Wien
 zu befinden, und ich hoffe, dass ich bald
 nach Kärnten zurückkehren werde. Ich bin
 sehr dankbar für die Unterstützung, die ich
 von Ihnen erhalten habe, und ich hoffe,
 dass ich bald wieder in Kärnten sein
 werde. Ich bin sehr dankbar für die
 Unterstützung, die ich von Ihnen erhalten
 habe, und ich hoffe, dass ich bald
 wieder in Kärnten sein werde. Ich bin
 sehr dankbar für die Unterstützung, die
 ich von Ihnen erhalten habe, und ich
 hoffe, dass ich bald wieder in Kärnten
 sein werde. Ich bin sehr dankbar für
 die Unterstützung, die ich von Ihnen
 erhalten habe, und ich hoffe, dass ich
 bald wieder in Kärnten sein werde.

Abb. links:
 FRANZ I. zur Auszahlung von
 6.000 fl. W. W. an Franz VON
 BAADER.
 (Quelle: Hofkammerarchiv
 Wien)